Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 236 (1957)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Bas hilft, ist gut. Früher wurden namentslich bei Verstauchungen oft Blutegel verwendet, welche das unterlaufene Blut aussaugten. Seidenweder Sons deregger siel, als er Most holen wollte, mitsamt dem Krug die Kellertreppe hinunter. – Die Frau suchte den Dottor Leuch in Heiden auf und erhielt von ihm 6 der berühmten Blutegel mit der Beisung in drei Tagen wieder zu kommen und Vericht zu erstatten: welche Virtung sie mit den Blutegeln erzielt habe. Lachend erklärte die Frau: "Herr Totter, i töörs fast nöd säge. Drei häd er no erber guet abi bbroocht; aber die andere drei hanem no möse im Schmalz broota."

Der bekannte Spaßvogel U. Sch., kurz genannt "Chly Schöchli", wurde in einer Wirtschaft in Altskätten von einigen Sästen geneckt, er sei so dumm, daß er nicht einmal eine Quittung schreiben könne. Schöchli sagte, er wolle ihnen eine Quittung machen, aber sie müßten sie dann unterschreiben, andernfalls sie einen Viter bezahlen müßten. Als er ein paar Zeilen zu Papier gebracht und sie den Sästen vorgewiesen hatte, verweigerten sämtliche die Unterschrift. Auf dem Papier stand nämlich solgendes: "Die Unterzeichneten bescheinigen hiemit, mir gestern 100 Fr. gestohlen zu haben."

Appenzeller Bub zu seiner Tante: "Gell Bäsi Marie, du gohscht i dreu Tääl, wenn d'emol sterbscht?"

Frau zu einem Bettler: "Geld gib ich grundsätzlich keis, aber Sie chönntid mier öppis schaffel" – Bettler: "Sppis schaffel – Waas zum Byspiel?" – Frau: "Herddigfel uusgrabel" (Im Winter)

"Bohee goscht Hastoni?" – E Roß go chaufe." – "Woher neescht au 's Geld?" – Jo wääscht, i chauf's halt pfondwys."

Hauptmann zum Füsilier Mock: "Ehr mond flyßig d'Socke wechste." Füsilier Mock: "Zu Besehl, Herr Hopme, das bue-n-i all Morge, de leengg a de recht."

"Ich dachte, dein Mann sei dagegen, daß du kurze Röcke trägst?" – "Wir haben uns geeinigt, daß ich sie kürzer tragen darf, wenn ich sie länger trage."

Der kleine Schaaggi kommt auf Besuch. Nicht lange, so geht er auf Entdeckungsfahrten aus. In der Küche sieht er ein großes Glas mit Senf und will wissen, was das ist. "Sänf", sagt Marie kurz. "Hei," sagt der Kleine, "das isch säb, wo der Batti amal i dr Zytig liest, z'Mittag, gäll?"

Frember: "Dia Cherche ist doch gwöß zichli för die Smänd, do gönd doch sicher nüd ali iä." — Einheimischer: "Wenn ali lägängid, gängid nüd ali iä, wil aber nüd ali lägönd, gönd ali iä."

Arzt (zum verzweifelten Patienten): "Nur Gebuld, mein Lieber, alles braucht halt seine Zeit. Mit dem besten Willen kann ich nicht machen, daß Sie wieder jung werden." – Patient: "Das will ich ja auch gar nicht, machen Sie mich lieber recht alt!"

Gin Bauer geht auf den Markt. Auf dem Weg sieht er seinen Kollegen bleich und verstört unter dem Türloch lehnen. Da sagt er: "Bas hest jetz au Du, das e so us siest?" Sagt der andere: "To Du, i ha der Hueste ka, i

ha sogär möse zom Dokter. Sagt der Bauer: "Ond was bet er Der geh?" Sagt der Erste: "Sbe Rizinusöl". "Domms Züg" sät de Bur, "seb ist jo gär nüd för de Hueste". Der Erst sät: "wuel, wuel seb ist guet". "Waß", sät der Bur, "most jen nomme hueste?" "Nei" sät der ander, "i dörs nomme risgiere!"

Gin hungriger Bauer, der den Tieren nicht immer genug zum Fressen gibt, schaut gerade zum Fenster hinaus, als sein nicht weniger giftiger Nachbar vorbei geht, der ihn fragte: "Borom heent doch dini Chüe e so e Schrää?" Sagt der andere: "Jo die düend all e so, wenn e frönds Chalb vorbi goht."

Ein Schreiner trug einen Sarg aufs Land. Eine Frau begegnet ihm und fragt: "Ift neber gschtorbe?" Der Sargschreiner gibt zur Antwort: "Jo was globst jet du Chue, i göng mit em Sarg gi husiere?"

Der Umstand, daß bei der Erstellung der Telegraphenleitung von St. Gallen nach Appenzell zwei Drähte erforderlich waren, ertlärte der "Schlääpfesch Uerech" solgendermaßen: "Jo gwöß bruuchts zwee Tröht off Appezöll ini: änn, bis sie dinne merkid ond änn, dis menes hosse globt."

Gine Frau wollte an einer Beerdigung teilnehmen, weshalb sie einen Zettel mit folgender Inschrift an die Tür heftete: "Bin auf dem Friedhof!" Als sie wieder zurücktam, stand darunter: "Ruhe sanft!"

Im Hotel unter Kurgästen. Eine beutsche Dame tat sehr wichtig und sagte scherzend: "Ich komme ber aus Sachsen, wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen." – Sin anwesender Appenzeller meinte: "Denn sönd ehr weleweg oornsne abegteit!"

Im Zürcher Zoo haben zwei kleine Leuli an einer beutschen Dogge gesogen. Sie: "Du Robert, macht jet das nüt, wenn en Leu mit Hondsmilch ufzoge werd?" Robert: "Jä hettoocht! – Denk emool wie viel eebis Liter Ruehmilech as" s' de er ggee händ!"

Ein Bauer trifft seinen Knecht noben seiner Frau auf dem Kanapee. Ein Nachbar gibt ihm den guten Nat, den Knecht sofort zu entlassen. Nach einigen Tagen treffen sich die beiden wieder. Da fragt der Nachbar: "Ond jetz Albert! – Häst de Chnecht verjagt?" – "Nee, i ha gad wädli 's Kanapee ve'chauft!"

Im zoologischen Garten in Basel. Appenzeller erstaunt zum Wärter: "Bbitti was ist jet das för e gauligs Sier do inn? – Wärter: "Das? – Das ist en gmoolete.n. Esel." Appenzeller: "Ond du bist en oogmoolete!"

Sin Appenzeller geht nach Zürich. Auf ber Bahn wollte er mit einem Fremden reden, der die Zeitung las. Er fagt zu ihm: "Sönder au uf Zöri?" Dreimal versuchte er es, bekam aber keine Antwort. Da fagte er: "Oha der ift jett 48 Jahr alt". Worauf der andere sofort die Zeitung zuschlug und fragte: "Bieso könnt Ihr mir sagen, ich sei 48 Jahre alt? Das stimmt nämlich haargenau". Sagt der Appezöller: "Jo sed ist jett nüd ase bös gsee zom ervote, mer hend de hem en Halbdubel ond der ist jett grad 24 Johr alt".